

THE SIRENS OF OIL AND GAS IN THE AGE OF CLIMATE CRISIS

EUROPE'S MILITARY MISSIONS TO PROTECT FOSSIL FUEL INTERESTS

Executive Summary

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind in hohem Maße vom Import fossiler Energieträger abhängig. Fast 90 % des benötigten Erdöls sowie 70 % des Erdgases müssen importiert werden. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Regierungen in den westlichen Hauptstädten ihre Öl- und Gasinteressen auf vielfältige Weise verfolgen. Weniger bekannt ist der Öffentlichkeit jedoch, dass zur Wahrung dieser Interessen auch das Militär eingesetzt wird. Die EU-Mitgliedstaaten sind geschickt darin zu verbergen, dass sie Milliarden ausgeben, um den Import von Erdöl und Erdgas militärisch zu sichern. Und das, obwohl Öl und Gas – ebenso wie Kohle – das Klima zerstören.

Die vorliegende Studie hat sich zum Ziel gesetzt, dieses vermeintliche Wissen mit validen Zahlen und Fakten zu untermauern. Hier sind die wichtigsten Ergebnisse:

- › Fast zwei Drittel der EU-Militäreinsätze haben eine Verbindung zu fossilen Brennstoffen;
- › Im Jahr 2021 investiert Italien mehr als 797 Millionen Euro in Militäreinsätze zum Schutz fossiler Brennstoffe, Spanien rund 274 Millionen Euro und Deutschland rund 161 Millionen Euro. Insgesamt geben die Länder 1,2 Milliarden Euro dafür aus;
- › In den letzten vier Jahren (2018 – 2021) haben Italien, Spanien und Deutschland mehr als 4 Milliarden Euro für Militärmissionen ausgegeben, die in erheblichem Umfang der militärischen Sicherung zum Import von Erdöl und Erdgas dienen;
- › „Atalanta“ (EU-Anti-Piraten-Mission am Horn von Afrika), „Irinì“ und „Mare Sicuro“ (EU- bzw. italienische Mission in den Gewässern vor der libyschen Küste), „Sea Guardian“ (NATO-Mission im östlichen Mittelmeer), die italienische und spanische Anti-Piraten-Mission im Golf von Guinea, die NATO und die „Globale Koalition gegen Daesh“ im Irak und in Syrien und „EMASoH“ (Europäische Mission in der Straße von Hormuz) sind Missionen zur Sicherung der Öl- und Gaszufuhr;
- › Italien ist an zwei Operationen beteiligt, die ausdrücklich auf den Schutz der Aktivitäten von Eni, dem wichtigsten nationalen Energieunternehmen, abzielen. Die Anhörungen des Verteidigungsministers im Parlament haben gezeigt, dass Energieinteressen eine wichtige Rolle für Italiens militärische Politik sind;

- › Deutschland beteiligt sich an den Missionen, die fossile Brennstoffe schützen. Grundsätzlich steht die Offenhaltung von Seewegen im Zentrum deutscher Interessenspolitik. Die Bedeutung der Importe fossiler Brennstoffe ist dabei im Weißbuch des deutschen Verteidigungsministeriums ausdrücklich festgeschrieben;
- › Spanien verfolgt seine Energieinteressen nicht so offen wie Italien. Die Entsendung von Kriegsschiffen in den Golf von Guinea wird jedoch eindeutig durch spanische Öl- und Gasinteressen motiviert;
- › Die Nato erwartet, dass „der Wettbewerb um knappe Energieressourcen im nächsten Jahrzehnt nur noch zunehmen wird“ – Während das Ende des fossilen Zeitalters so schnell wie möglich eingeleitet werden muss, um die globale Erwärmung zu stoppen, bereitet sich das mächtigste Militärbündnis der Welt auf das nächste Jahrzehnt fossiler Energieimporte vor.

Greenpeace fordert ein sofortiges Ende der Politik der militärischen Absicherung des Imports von Öl und Gas und den verstärkten Ausbau Erneuerbarer Energien. Im Zeitalter der Klimakrise ist eine solche Politik doppelt gefährlich: Zum einen gefährdet sie wie jeder Militäreinsatz das Leben von Zivilist:innen und Soldat:innen und verschlingt stets begrenzte finanzielle Mittel. Zum anderen garantiert sie den Import von Ressourcen, die die Lebensgrundlagen der Europäer:innen sowie aller anderen Menschen zerstören.

Die Abkehr von Öl und Gas (und damit der Ausbau der Erneuerbaren Energien) hat einen dreifach-positiven Effekt: Das Risiko einer militärischen Konfrontation wird verringert, begrenzte finanzielle Ressourcen werden geschont und das Klima – und damit unsere menschliche Sicherheit sowie unser wirtschaftlicher Wohlstand – werden geschützt.